



## Fallschirmspringer holen Bronze in Dubai

Beim Weltcup-Finale im Fallschirm-Zielspringen in den Vereinigten Arabischen Emiraten hat der HSV Red Bull Salzburg am Wochenende den dritten Rang im Damenbewerb erreicht. Während das Herrenteam um Militärweltmeister Sebastian Graser bei schwierigen Windverhältnissen mit dem 13. Gesamtrang hinter den Erwartungen blieb, führte die Gesamtweltcup-Fünfte Julia Schosser die Salzburgerinnen als 17. der Einzelwertung zu Bronze. Christina Graml (21.), Marina Kücher (23.) und Sophie Grill (26.) sowie die Linzerin Irene Hochrieser komplettierten das Team. BILD: SN/HSV RED BULL SALZBURG



© Julia Schosser genoss die schöne Kulisse in Dubai sehr, landete auf dem 17. Platz.

Beim Fallschirmzielspringen ist eine punktgenaue Landung wichtig für das Resultat. ©

## Von der Wüste auf die Piste

♦ Fallschirmzielspringer des HSV Salzburg beendeten Saison in Dubai ♦ Nach einer Pause beginnt die Vorbereitung auf Para-Ski

Die heurige Weltcupserie der Fallschirmzielspringer ging am vergangenen Wochenende inmitten der Wolkenkratzer von Dubai (VAE) zu Ende. „Es war auf jeden Fall unglaublich, denn es war noch nie so, dass die Landezone so nahe an so hohen Gebäuden gewählt wurde“, sagte Julia Schosser vom HSV Red Bull Salzburg. Die 35-Jährige landete in der Vereinigten Arabischen Emirate

zwar nur auf dem 17. Platz, sicherte sich im Gesamtweltcup aber den starken fünften Rang.

### Karriere geht zivil weiter

Das war für die Salzburgerin ein schöner Abschluss: Sie beendet ihre Spitzensportkarriere beim Heer. „Ich springe zivil weiter. Ich sehe darin einen Vorteil, da ich ein Mensch bin, der gerne in verschiedenen Bereichen gefordert wird.“

Sie wird auch nicht mehr im Para-Ski-Weltcup (Kombination aus Fallschirmspringen und Riesentorlauf) starten, im Gegensatz zu Sebastian Graser. Der Lieferinger beendete die Sommersaison auf dem 16. Gesamtrang, hat für den Winter ein klares Ziel: „Ich möchte den Gesamtweltcup verteidigen!“ Dafür beginnt nach ein paar Wochen Pause Ende Dezember die Vor-

bereitung auf Schnee. „Ski fahren war für mich schon immer eine Leidenschaft. Aber im Winter springen wir oft bei minus zehn oder 15 Grad. Der Sommer ist mir mittlerweile oft lieber“, schmunzelt der 26-Jährige.

Ob er den Stopp in der Wüste auch für Sightseeing genutzt hat? „Hier hatten wir das Glück, dass wir uns etwas anschauen konnten. Ansonsten ist dafür wenig Zeit.“ Christoph Kolland